

Editorial

Verstaubte Archive, Bibliotheken, Museen – ein immer noch verbreitetes Vorurteil. Dem möchte die Universitätsbibliothek Rostock entgegentreten und mit der Frage „Willst du mit uns Staub aufwirbeln?“ Studierende der Geisteswissenschaften in Rostock dazu bringen, Arbeitsfelder in Kultureinrichtungen kennenzulernen, und Interesse an diesen wecken. Die Frage eignet sich aber auch gut als Slogan für die AKMB oder als eine eher saloppe Arbeitsplatzbeschreibung.

Wir wirbeln Staub im buchstäblichen Sinne auf, wenn wir Medien und Objekte, die in Magazinen, in Kellern und auf Dachböden aufbewahrt werden, hervorholen, sie nach formalen und inhaltlichen Kriterien erschließen und auf diese Weise für eine Nutzung zugänglich machen. Dabei kann die Nutzung von Tablets, wie in dem Bericht über die Erfassung von Objekten in einem Depot des Hamburger Museum der Arbeit beschrieben, dazu beitragen, die Arbeitsabläufe effektiver zu gestalten und einige Fehlerquellen auszuschalten. Wenn wir diese Objekte und Medien dann mit den frisch ins Deutsche übersetzten Begriffen des Art & Architecture Thesaurus beschreiben, erweitern wir die Auffindbarkeit über ein deutschsprachiges Publikum hinaus auf englisch-, spanisch-, niederländisch-, chinesisch-, in einigen Teilen auch auf französisch- und italienischsprachige NutzerInnen. Das setzt allerdings voraus, dass wir uns entschieden haben, die Informationen über einen Verbund bzw. entsprechende Portale bereitzustellen.

Wir wirbeln Staub im übertragenen Sinn auf, wenn wir die Aufmerksamkeit auf das lenken, was wir tun, offensiv die Qualität unserer Arbeit und die Einzigartigkeit unserer Sammlungen vertreten. Dazu sollten wir allerdings auch

wissen, wer wir sind und darüber reflektieren, welche Aufgabe Museen und ihre Bibliotheken in der digitalen Informationsgesellschaft übernehmen wollen. Vielleicht hilft dabei ja der Blick über den Atlantik zu den Kunstbibliotheken in Nordamerika oder zu denjenigen, die die darstellenden Künste dokumentieren. Möglicherweise können wir ja von den Theaterleuten etwas darüber lernen, wie Körpersprache funktioniert, wie man die Stimme einsetzen oder mit Techniken des Improvisierens, der Commedia dell'Arte das eigene Auftreten bewusster gestalten oder seine Verhandlungsfähigkeit verbessern kann.

Geschichte muss nicht staubig sein: Das Fotoarchiv F.C. Gundlach, das Geffrye-Museum in London oder das Schicksal von Büchern aus einer Bibliothek in Schloss Pawlowsk bei St. Petersburg machen verschiedene Aspekte der Sozialgeschichte bzw. der Zeitgeschichte wieder lebendig. Bücher, das Lesen und Sammeln von Büchern – darüber kann man viele Geschichten erzählen und so etwas über einzelne Gruppen bzw. Geschichtsepochen erfahren. Wir freuen uns, die Zusammenarbeit mit dem Art Libraries Journal fortzusetzen und Beiträge auszutauschen.

Wenn man aber gegen Staub allergisch ist oder sich lieber in der weitestgehend staubfreien digitalen Welt bewegt: Die Beiträge der AKMB-news werden jetzt schon ein Jahr nach Erscheinen der Druckfassung online zugänglich gemacht und im Rahmen des Bibliothekartages in Bremen wurde die Gründung zweier neuer Open-Access-Zeitschriften im Bibliotheksbereich bekanntgegeben: „Informationspraxis“ und „o-bib“ – und damit ein neues Kapitel begonnen?

Das Redaktionsteam